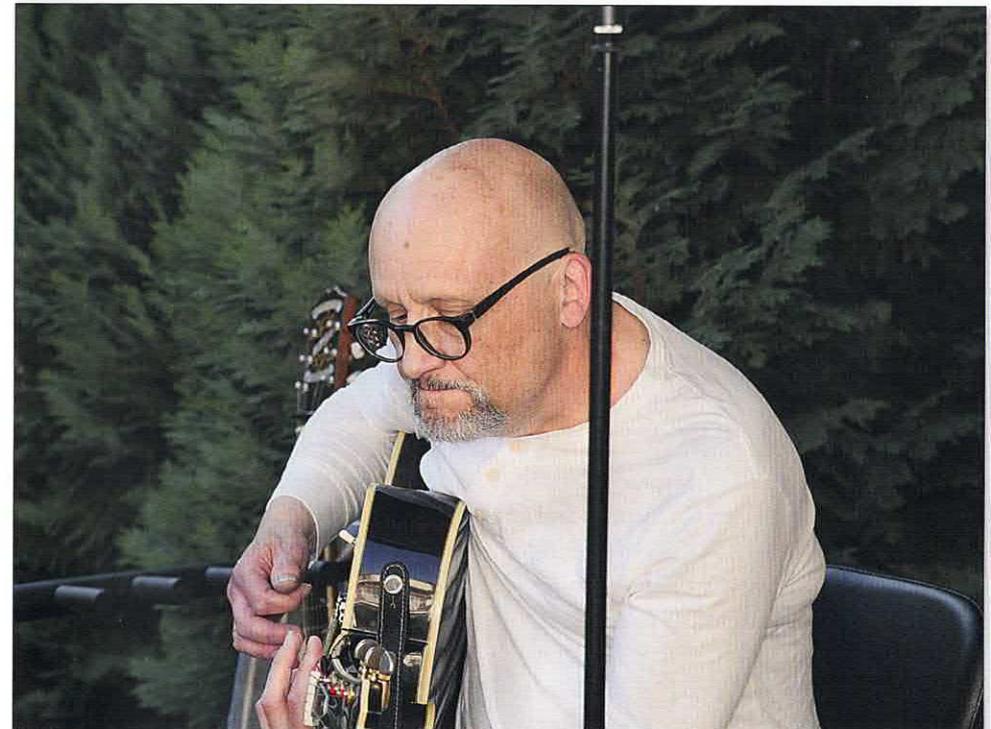


„Real Blue“ – echter Blues im Backhaus Gündingen!

Bereits am 15. Juli verwandelte sich der Hof von Jacques' „Altes Backhaus“ zu einer Outdoor-Blues-Bar, die ca. 80 Zuschauer für zweieinhalb Stunden in die Südstaaten der USA, in die Baumwollfelder des Südens oder in eine der verräucherten Lieblingskneipen eines Tom Waits mitnahm. „Real Blue“, das Trio aus Heike Stark (Gesang & Percussion), „Reverend“ Jörg Metzinger (Gitarren) und Christian Bauer (E-Piano & Blues Harps) nahm die Zuhörer vom ers-

ten Takt an mit auf eine Reise in die Welt des gelebten und vor allem gefühlten Blues. Auf der Setlist an diesem Abend: Songs von Doc Pomus („Lonely Avenue“), Mel London („Cry for me Baby“), Tom Waits („Heartattack And Wine“) oder Jimmy Cox („Nobody knows You“) und vielen anderen. Aber auch Eigenkompositionen von Bauer oder Stark waren zu hören und zu bestaunen. Blues und Jazz, Slow und Swing (wie die eigene Website den Sound von „Real Blue“ einkreist) wür-





den den Rahmen des Konzertes – allein schon durch die nur oberflächlich spärliche Besetzung – viel zu eng fassen: Allein Heike Starks Stimme hatte ein so irrwitziges Spektrum zwischen Chansonette, Bänkelsängerin, Musical und Bluesröhre zur Verfügung, dass vielen Zuhörerinnen und -hörern der Mund offen blieb. Sicher in Intonation und Ausdruck, zwischen Shout & Scream und flüsterleisem, einfühlsamem Säuselgesang zog sie das Publikum Stück für Stück mehr auf ihre Seite.

Und auf die der Band. Denn auch Christian Bauer stellte an den Tasten und vor allem auf seinen Bluesharps sein tiefes Können unter Beweis. Blieb er am E-Piano meist als Band-dienlicher Begleiter im Hintergrund, mutierte er an den Harps zum Entertainer erster Klasse. Und oft zum Blues-Tier: Gequetschte und gezogene Blue Notes,

Melodielinien vom Feinsten und rhythmisches Staccato wechselten in rasender Geschwindigkeit und paarten Virtuosität mit geliebtem Blues-Feeling.

Der „Reverend“, Jörg Metzinger, war der musikalisch Sparsamste im Trio. Was er aber an Begleitung und (viel zu selten) in seinen Soli vortrug, war einsame Klasse. Rhythmisch immer auf der Höhe, ganz gelassen und laid-back, konnte er als treibende Kraft schnellere Stücke dennoch mühelos nach vorne pushen, zarte Klangtupfer in melodische Passagen einstreuen oder komplizierte Melodiestructuren sehr transparent machen. Kurz: Jede einzelner seiner Noten blieb im Gehör haften und erzeugte nicht nur Bluesfeeling sondern auch die dazu passende Gänsehaut. Plus Bewunderung für das Können eines Ausnahme-Gitarristen! „Einzelnen sehr stark - als Team sensationell!“ möchte



man als Fazit unter diesen gelungenen Abend schreiben. Und die Zuhörer:innen (ja! Jetzt hat er gegedert!! Sorry!!!) waren der gleichen Meinung und ließen die Band – natür-

lich – nicht ohne Zugaben gehen. Wir vom „GÜ-DING!“ denken: So viel Applaus gab es an diesem Ort noch nie! Und womit? Mit Recht!

